

Die Sänger sind verschwunden
In diesen trublen Stunden,
Suchen Frühling anderswo.
Und wo sie den gefunden
Da sind sie wieder froh.

Und wenn von salben Zweigen
Das letzte Laub nun fällt,
Wenn Busch' und Wälder schweigen,
Als trauerte die Welt —
Dein Frühling kann nicht schwinden,
Bau' ihn in Herzens Gründen,
Sei du selber dir dein Glück!
So kannst du Frühling finden
In jedem Augenblick.

2. Mein Vaterland.

Treue Liebe bis zum Grabe
Schwor' ich dir mit Herz und Hand;
Was ich bin und was ich habe,
Dank' ich dir, mein Vaterland.

In der Freude wie im Leide
Ruf ich's Freund und Feinden zu:
Ewig sind vereint wir Beide,
Und mein Trost, mein Glück bist du.

Nicht in Worten nur und Liedern
Ist mein Herz zum Dank bereit;
Mit der That will ich's erwiebern
Dir in Noth, in Kampf und Streit.

Treue Liebe bis zum Grabe
Schwor' ich dir mit Herz und Hand:
Was ich bin und was ich habe,
Dank' ich dir, mein Vaterland!

3. Das Lied der Deutschen.

Deutschland, Deutschland über Alles,
Ueber Alles in der Welt,
Wenn es stets zu Schutz und Truze
Bruderlich zusammenhält.

Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etsch bis an den Belt —
Deutschland, Deutschland über Alles,
Ueber Alles in der Welt!

Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten schönen Klang,
Und zu edler That begeistern
Unser ganzes Leben lang —
Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang!

Einigkeit und Recht und Freiheit
Für das deutsche Vaterland!
Danach laßt uns alle streben
Bruderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand —
Blüh' im Glanze dieses Glückes,
Bluhe, deutsches Vaterland!

4. Abschied.

Morgen müssen wir verreisen,
Und es muß geschieden sein.
Traurig ziehn wir unsre Straße:
Lebet wohl, gebenet mein!

Kommen wir zu jenem Berge,
Schauen wir zurück in's Thal
Schaun uns um nach allen Seiten,
Sehn die Stadt zum letzten Mal.

Wann der Winter ist vorüber,
Und der Frühling zieht in's Feld,
Will ich werden wie ein Vöglein,
Fliegen durch die ganze Welt.

Dahin fliegen will ich wieder,
Wo's mir lieb und heimisch war.
Freunde, muß ich jetzt auch wandern,
kehr' ich heim doch über's Jahr.

6. Georg Herwegh.

1. Strophen aus der Fremde.

Ich möchte hingehn wie das Abendroth,
Und wie der Tag mit seinen letzten Gluthen,
O leichter, sanfter, ungefuhlter Tod! —
Mich in den Schooß des Ewigen verbluten.

Ich möchte hingehn wie der heitre Stern,
In vollstem Glanz, in umgeschwachtem
Blinken;

So stille und so schmerzlos möchte gern
Ich in des Himmels blaue Tiefen sinken.

Ich möchte hingehn wie der Blume Duft,
Der freudig sich dem schönen Kelch entringet
Und auf dem Fittig bluthenschwangrer Luft
Als Weihrauch auf des Herrn Altar sich
schwinget.